

Die Junior-Ecke

Comic



Schülerwitze

\* Lehrer: „Wie kannst du nur 'Käse' mit zwei 's' schreiben?“  
Stefan: „Mit dem Kugelschreiber.“

\* Lehrer im Biologieunterricht:  
„Bei jedem Atemzug, den ich mache, stirbt irgendwo auf der Welt ein Mensch!“ Flüstert ein Schüler in der letzten Reihe: „Na, dann würde ich es mal mit Zähneputzen versuchen...“

\* Dennis rast mit seinem Fahrrad über den Schulhof. „Halt!“, ruft ihm ein Lehrer entgegen, „kein Licht, keine Klingel!“ - „Aus dem Weg!“, ruft Dennis, „und keine Bremse!“

\* Fragt die Lehrerin in der Geschichtestunde Irina, die einige Zeit krank war: „Irina, wie lange hast du gefehlt?“ Antwort: „Seit dem Dreißigjährigen Krieg.“

\* „Wenn ich sage: 'Ich bin schön', um welche Zeit handelt es sich?“ Schüler: „Um die Vergangenheit!“

Nenne die Hüte!



So viele verschiedene Hüte. Schreibe ihre Namen darunter. Hast du es? Dann schneide das Bild aus und schick es in einem Briefumschlag mit deinem Namen, Alter und Telefonnummer an die Redaktion der Hermannstädter Zeitung, Str. Tipografilor 12,

550164 Sibiu oder per E-Mail an [redaktion@hermannstaedter.ro](mailto:redaktion@hermannstaedter.ro) oder wirf den Briefumschlag in unser Postkästchen am Redaktionseingang bis zum 2. Juni.

Du kannst ein spannendes Buch oder ein lustiges Spiel gewinnen. Viel Erfolg!

Cowboyhut und Zauberhut

Hüte gibt es schon seit vielen tausend Jahren. Menschen tragen sie, um sich vor Sonne, Regen oder Kälte zu schützen. Manche Hüte sehen aber auch einfach lustig, elegant oder besonders cool aus.

Was ist ein Hut?

Ein Hut ist eine Kopfbedeckung. Viele Hüte haben eine runde Form und oft eine breite Krempe - das ist der Rand, der rundherum herausragt. Es gibt aber auch hohe, kleine, spitze oder ganz verrückte Hüte.

Welche Hüte gibt es?

Es gibt sehr viele verschiedene Arten von Hüten:

- \* **Sonnenhut** - schützt vor heißer Sonne.
- \* **Cowboyhut** - bekannt aus Westernfilmen.
- \* **Zylinder** - ein hoher, eleganter Hut.
- \* **Zauberhut** - oft spitz und geheimnisvoll.
- \* **Piratenhut** - beliebt bei Faschingskostümen.
- \* **Strohhut** - leicht und perfekt für den Sommer.

Wer trägt Hüte?

Früher trugen fast alle Erwachsenen Hüte. Heute tragen Menschen Hüte oft: im Sommer, bei Regen oder Schnee, bei der Arbeit, beim Sport, oder einfach als Mode.

Auch viele berühmte Figuren tragen besondere Hüte, z. B. Zauberer, Köche oder Clowns.

Lustige Fakten über Hüte

Manche Hüte sind riesengroß und passen kaum durch Türen.

Der höchste Zylinder der Welt war über einen Meter hoch!



In manchen Ländern zeigen Hüte, welchen Beruf jemand hat. In Vietnam tragen zum Beispiel alle Reisfarmer einen spitzen Kegelhut. Er ist aus Reisstroh und schützt vor der Sonne und vor dem Regen und kann auch als Schale zum Transport verwendet werden oder bei großer Hitze als Fächer.

Früher glaubten manche Menschen, ein Hut bringe Glück.

Hüte in Geschichten

In Märchen und Filmen spielen Hüte oft eine wichtige Rolle. Ein Zauberhut kann magische Kräfte haben. Ein Detektivhut hilft beim Erkennen eines schlaun Ermittlers. Und ohne Piratenhut wäre ein Pirat kaum zu erkennen!

Glückwunsch!

Natalia Elena Merlușcă aus Hermannstadt hat unser Rätsel richtig gelöst und das Spiel „Make'n'Break“ von Ravensburger gewonnen.  
Glückwunsch, Natalia!



Gruppenbild mit allen Teilnehmenden.

Foto: Privat

Unterricht in Zeiten von KI

Schulinterne Fortbildung der Brukenthalschule

Wie künstliche Intelligenz den Unterricht sinnvoll unterstützen kann, ohne dabei das eigene Denken, die Kreativität oder die pädagogische Verantwortung der Lehrkraft zu ersetzen, war eine der zentralen Fragen, mit denen sich 23 Lehrerinnen und Lehrer der Brukenthalschule vom 17. bis zum 19. April in Deutschkreuz beschäftigten. Die dreitägige Fortbildung zum Thema „Kritischer Einsatz von KI im Unterricht“ fand im Rahmen des Erasmus+-Programms statt.

Gerade weil künstliche Intelligenz längst nicht mehr nur ein Thema der Informatik ist, sondern auch bereits den Schulalltag erreicht hat, bot die Fortbildung den Lehrkräften die Gelegenheit, sich abseits des gewohnten Unterrichts intensiv mit Chancen, Grenzen und konkreten Einsatzmöglichkeiten dieser Technologie auseinanderzusetzen. Im Vordergrund stand dabei nicht die unkritische Begeisterung für digitale Werkzeuge, sondern die Frage, wie KI verantwortungsvoll und kreativ in Lernprozesse eingebunden werden kann.

Der eingeladene Experte Tobias Hageleit aus Eutin bot einen verständlichen Einblick in die Grundlagen künstlicher Intelligenz. Dabei ging es u. a. darum, wie KI-Systeme funktionieren, was unter Deep Learning zu verstehen ist und weshalb generative KI derzeit eine so große Rolle spielt. Besonders praxisnah wurde es beim Thema Prompting: Die Lehrkräfte erprobten, wie stark die Qualität der Ergebnisse davon abhängt, ob Arbeitsaufträge präzise und durchdacht formuliert werden.

Der erste Fortbildungstag war vor allem den Grundlagen und ersten praktischen Anwendungen gewidmet. Neben einer Einführung in KI und Deep Learning standen verschiedene Promptingkonzepte sowie die Nutzung generativer KI auf dem Programm. Mit der Plattform [www.soekia.ch](http://www.soekia.ch) konnten die Teilnehmenden außerdem einen Blick hinter die Kulissen von Suchmaschinen werfen und darüber nachdenken, wie digitale Informationen gefunden, gefiltert und kritisch beurteilt werden können.

Mehr Raum für eigenes Ausprobieren bot der zweite Tag, an dem die Lehrkräfte intensiv mit [www.schulKI.de](http://www.schulKI.de) arbeiteten und verschiedene Anwendungsmöglichkeiten testeten. In den Fachschaften entstanden eigene Chatsassistenten, die künftig etwa beim Formulieren von Aufgaben, beim Differenzieren, beim Entwickeln von Lernhilfen oder beim Sammeln von Unterrichtsideen unterstützen können. Gerade in dieser praktischen Arbeitsphase wurde deutlich, dass KI nicht als fertige Lösung verstanden werden sollte, sondern als Werkzeug, dessen Nutzen stark von den pädagogischen Zielen und der fachlichen Einbettung abhängt.

Die Fortbildung fand nicht ausschließlich im Seminarraum statt, sondern bezog auch den besonderen Ort Deutschkreuz ein, sowie eine Wanderung auf der Via Transilvanica. Da Deutschkreuz direkt an

dieser Wanderroute liegt, verband sich die Beschäftigung mit digitaler Bildung mit regionaler Geschichte, Naturerfahrung und fächerübergreifendem Lernen. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie die Kilometersteine der Via Transilvanica mithilfe von KI in den Unterricht eingebunden werden können.

Der letzte Fortbildungstag rückte neben der europäischen Vernetzung auch die kritische Medienbildung in den Vordergrund. In einem eigenen Modul beschäftigten sich die Lehrkräfte mit Deepfakes. Gerade hier wurde deutlich, dass der Einsatz von KI im Unterricht nicht nur bedeutet, neue Werkzeuge kennenzulernen, sondern auch Urteilsfähigkeit, Quellenkritik und digitale Verantwortung zu fördern. Die Lehrkräfte diskutierten, wie man Lernende dazu anleiten kann, Inhalte nicht vorschnell zu glauben, Bild- und Videomaterial kritisch zu prüfen und nach Hinweisen auf künstlich erzeugte oder manipulierte Medien zu suchen.

Zum Abschluss richteten sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Konten auf eTwinning (<https://school-education.ec.europa.eu/en/etwinning>) ein, einer europäischen Plattform, über die Lehrkräfte, Schulen und Klassen miteinander in Kontakt treten und gemeinsame internationale Projekte durchführen können. Damit wurde die Arbeit der drei Tage bewusst über die Fortbildung hinaus erweitert: Die Lehrkräfte sollen sich künftig stärker vernetzen und die Möglichkeiten des Erasmus+-Programms langfristig besser nutzen können.

Die Erasmus+-Finanzierung und die Unterstützung der Michael-Schmidt-Stiftung spielten für diese Fortbildung eine wesentliche Rolle, denn sie ermöglichten nicht nur die Teilnahme der Lehrkräfte, sondern auch den fachlichen Austausch in einem konzentrierten Rahmen außerhalb des Schulalltags. Gerade solche Angebote tragen dazu bei, dass unsere Schule aktuelle gesellschaftliche und technologische Entwicklungen nicht nur beobachtet, sondern aktiv und pädagogisch fundiert aufgreifen kann.

Für die Brukenthalschule bedeutete diese Fortbildung einen wichtigen Impuls auf dem Weg zu einem modernen, zukunftsorientierten Unterricht. Die teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer kehrten mit neuen Kenntnissen, praktischen Erfahrungen und vielen konkreten Ideen zurück, die nun im Unterricht erprobt werden können.

Marcela-Maria IVAN